

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

50 (28.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063398)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: **Prinzenstraße Nr. 1.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 50.

Freitag, den 28. Februar 1890.

16. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,75 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittage den Hauptmann im Grenadierregiment Nr. 9, Petermann, welcher die Geschichte des Regiments im Beisein des Chefs des Regiments, Grafen Moltke, persönlich überbringen durfte. Demnachst ertheilte der Kaiser dem nach Lüneburg verlegten Regierungspräsidenten v. Colmar Audienz. Später sahen die Majestäten den General-Feldmarschall v. Moltke und einige andere Personen als Gäste zur Tafel. Der Kaiser arbeitete von 6 1/4 bis 7 1/4 Uhr mit dem Chef des Militärkabinetts v. Gabale. Demnachst hielt der Monarch anlässlich der in diesem Jahre stattfindenden Herbstmanöver, eine militärische Konferenz ab, zu welcher auch noch mehrere hohe Offiziere der Armee und der Marine befohlen worden waren. — Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, gewährte der Kaiser den Malern Ronger, Proll und Becker eine Portrait-Sitzung. Nach Beendigung derselben begab sich der Kaiser vom Schlosse aus nach dem Reichsamt des Innern, ertheilte dort dem Vizepräsidenten der Rheinprovinz Dr. Rasse Audienz und präsidirte darauf einer Abtheilungs-sitzung des Staatsraths.

Im Aufsolen zu Charlottenburg wird, wie die „Post“ mittheilt, am 9. März d. J. eine Gedächtnisfeier stattfinden, zu welcher an alle an diesem Tage in Berlin anwesenden Persönlichkeiten vom früheren Hofstaat des Kaisers und der Kaiserin Augusta Einladungen ergehen sollen.

Der Polizeipräsident von Breslau, Frhr. v. Uslar-Gleichen, hat sich entschlossen, am 1. Juli d. J. von seinem Amte zurückzutreten. Nach der „Bresl. Ztg.“ geht das Gerücht, daß auch der Regierungspräsident Frhr. Zunder von Ober-Conreut sich mit dem Gedanken trage, am 1. Juli seinen Abschied zu nehmen.

Auf dem Anhalter Bahnhof hatte sich gestern Abend um 9 Uhr ein Kommando von etwa 30 Unteroffizieren und Mannschaften eingefunden, welches unter Führung des Lientenants v. Knefbeck mit dem sehr planmäßigen Schnellzug 9 Uhr 35 Min. die Reise nach Ostafrika zur Wissmann'schen Schutztruppe antreten sollte. Zahlreiche Freunde und Verwandte gaben den Scheidenden das Geleit. Die zur Schutztruppe Angeworbenen trugen die verschiedenartigsten Kostüm, die meisten einen breitkrämpigen grauen Filzhut und über Zibanzug eine weiße Blouse. Verschiedene Offiziere waren zum Abschied des scheidenden Kameraden zugehen. Ein brausendes Hurrah gab den Scheidenden den letzten Gruß mit in die weite Ferne.

Berlin, 25. Febr. Die Königl. Kriegsakademie begehrt am 1. März d. J. ihr 125 jähriges Bestehen. Die kleinen Anfänge

der heutigen Kriegsakademie fallen in die Regierungszeit des großen Preußenkönigs Friedrich II.

Heinrich Prinz zu Schönau-Carolath theilt der „Post“ mit, er habe bereits vor der Reichstagswahl die ausdrückliche Erklärung abgegeben, im Falle seiner Wiederwahl sich keiner der beiden konservativen Parteien anschließen zu wollen, und gehöre demgemäß nicht mehr zur Reichspartei.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge stellten sich die endgültigen Ergebnisse der Wahl vom 20. Februar wie folgt: 52 Konservativen, 15 Reichspartei, 18 Nationalliberale, 90 Centrum, 19 Freisinnige, 20 Sozialdemokraten, 14 Polen, 2 Volkspartei, 2 Welfen, 10 Eisässer, 1 Däne, 4 Witbe, 150 Stichwahlen — zusammen 397. Es sind also in den Stichwahlen bedeutend mehr als 1/3 sämtlicher Wahlen zur Erledigung zu bringen.

Nach einer dem Abgeordnetenhaus mitgetheilten amtlichen Uebersicht über das Wahlergebnis stellt sich dasselbe wie folgt: Es wurden abgegeben 7 031 460 Stimmen. Davon entfielen auf die drei Kartellparteien: der konservativen (919 646), der freikonservativen (457 936) und der nationalliberalen Partei (1 169 112), im Ganzen 2 546 694 Stimmen. Auf das Antikartell dagegen entfielen 4 484 766 Stimmen, nämlich auf die freisinnige Partei 1 147 863, auf die Centrumspartei und die Deutsch-Hannoveraner 1 420 438, auf die Sozialdemokraten 1 341 587, auf die Volkspartei 131 438, Polen 245 852, die Elsaß-Lothringer 100 479 und die Wiltzen 97 109 Stimmen. — Danach haben die meisten Stimmen erhalten: das Centrum, demnachst die Sozialdemokraten (1/3 der Gesamtzahl), dann die Nationalliberalen und hierauf die Freisinnigen. Die wenigsten Stimmen vereinigten sich auf die keiner Partei angehörigen „Witber“ und die Eisässer. Wenn die Vererbung seitens der freisinnigen Partei in demselben Maße weiter betrieben wird wie bisher, wenn diese Partei in den meisten Stichwahlen die Sozialdemokraten unterstügt, so dürfte es kaum einen Zweifel unterliegen, daß der übernächste Reichstag mindestens 100 Sozialdemokraten — allerdings auf Kosten der Freisinnigen — aufweisen wird. Dann dürfte es zu einer Uekehr zu spät sein.

Berlin, 25. Februar. Dem „W. T.“ wird aus Rom gemeldet, daß die römischen Kaditalen eine Sympathie- und Gratulationsadresse an die Führer der deutschen sozialdemokratischen Partei abgesandt haben.

Vielefeld, 27. Febr. Die Konservativen beider Richtungen haben beschlossen, in der Stichwahl für den Zentrumslandboten und gegen den Sozialdemokraten ihre Stimme abzugeben.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Vogel hielt gestern in einer sozialistischen Wahlversammlung eine Rede, in der er u. a. die militärischen Nützlichkeiten angiff und ausführte: hätte man 1870 nach Sedan mit der Republik gegen eine entsprechende Kriegsentschädigung und ohne die Annexion Elsaß-Lothringens Frieden geschlossen, dann wären die Zustände vermieden worden.

Stuttgart, 24. Februar. Auf Veranlassung des kommandirenden Generals von Alvensleben hat der württembergische Feldprobst Prälat v. Müller ein Schriftchen „Wider den Selbstmord“ verfaßt, welches zur Massenverbreitung in unserm Armeekorps bestimmt ist. Der Verfasser wendet sich in echt volksthümlicher Weise an die Soldaten, um sie an der Hand väterlicher Warnung, Belehrung, Mahnung und Anfrichtung vor dem Verbrechen der Selbstentlebung zu bewahren. Es sind nicht etwa bei uns die Selbstmordfälle häufiger als in anderen Heerestheilen, jedoch ist das Mahnwort, welches, wie die Köln. Ztg. meint, gern von den Soldaten gelesen wird, seinem Zwecke so entsprechend gehalten, daß eine nachhaltige Wirkung erhofft werden darf. — Es wird hier für das Jahr 1891 eine Kunstausstellung größeren Stils geplant, deren Protektorat, wie man hofft, der König übernehmen

wird. Nur bevorzugte und anerkannte Künstler ersten Ranges sollen besonders zur Beschickung dieser Ausstellung aufgefordert werden.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Febr. Das Haus legt die zweite Berathung des Etats fort und zwar beim Etat des Ministeriums des Innern. Bei Kapitel „Landgendarmarie“ empfiehlt Abg. v. Meyer-Menswalde eine Befoldungsverbesserung für diese Beamten und eine Vermehrung derselben im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Minister Hertfurth ist im Prinzip mit diesen Vorschlägen einverstanden, sein Ideal sei die französische Einrichtung von kasirirten Depots und Doppelpatrouillen. Hierauf wird der Rest des Etats genehmigt. Auf der Tagesordnung steht sodann der Antrag Berger auf Verrückung der fiskalischen Brückenzölle. Der Antrag wird an die Budgetkommission verwiesen, desgleichen der Antrag Gynern auf Uebernahme städtischer und sonstiger Kriegsschulden auf die Staatsfonds. Bei der Prüfung über die Wahl des Abg. Stüve kommt es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Centrum und den Nationalliberalen, wozu die gestern bereits erwähnte unsaubere Briefangelegenheit des Abg. Bachem nochmals Veranlassung giebt. Bachem geräth hierbei über das Lachen seiner politischen Gegner so in Harnisch, daß er sich verbittet, daß man seinen Versicherungen keinen Glauben schenke. Er verlange, daß man glaube, was er sage. Er würde sich nicht erlauben, die Worte eines anderen in gleicher Weise anzuzweifeln. Die Wahl wird hierauf beanstandet und dann der Antrag des Abg. Drame, die Petitionen von Gymnasiallehrern in Schlesien betr. Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz im Gehalte, der Regierung zu überweisen, angenommen.

### Ausland.

Wien, 26. Febr. Das Herrenhaus hat dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die wechselseitige Unterstützung hilfsbedürftiger Seelen seine Zustimmung ertheilt.

Wien, 26. Februar. Der gestrige Skandal im ungarischen Reichsrathe hat große Dimensionen angenommen. Veranlassung hierzu gab die wenig verständliche und geschmackwidrige Phrase des Abgeordneten Abranyi, daß den Ministerpräsidenten kein Panzer der Macht mehr dede, sondern nur eine dünne Haut, und daß sei die Haut seines Antlitzes. Der Präsident, der in diese Worte offenbar mehr hineingelegt hat, als darin steckt, erklärte, daß dies eine Wendung sei, die man in anständiger Gesellschaft nicht anwenden dürfe. Darauf furthbarer Tumult der äußersten Linken; trotz wiederholter Aufforderung weigerte sich Abranyi, seine Worte zu erklären; der Präsident mußte die Sitzung schließen, nachdem ihm Ugron noch gedroht hatte, er werde die Sache weiter verfolgen. Auf der äußersten Linken ist nun die Parole ausgegeben, nicht bloß Tisza, sondern auch den Reichstags-Präsidenten Pechy angzugreifen. Für heute stehen neue Stürme im Reichstage in Aussicht.

Wien, 26. Febr. Johann Orth, der ehemalige Erbherzog Johann, hat bei der Gmunder Sparrasse um ein Darlehn von 250 000 Gulden auf seine dortige Besizung nachgesucht.

Paris, 26. Febr. Der Kaiser stattete heute der Familie des Grafen Andrassy einen halbstündigen Besuchsbesuch ab.

Paris, 26. Febr. Folgendes Telegramm (in französischer Sprache) ist gestern an den Ausschuß der Sozialdemokraten in Berlin abgegangen: „Die in Paris zum internationalen Kongress behufs Vorbereitung der Kundgebung am 1. Mai für den Acht-

49

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von H. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Perkins wird Sie heute Abend in Ihr neues Heim einführen, während ich nach London reise,“ lachte Ormond.

Giralda sah von dem Herrn auf den Diener. Aus dem unbeweglichen Gesicht dieses Menschen war kein Lichtstrahl der Hoffnung zu gewinnen. Die kleinen Augen Perkins glitzerten vor Habgier, deren Feuer Ormond entzündet hatte.

„Haben Sie kein Mitleid, kein Erbarmen mit mir?“ fragte Giralda.

„Nein“, entgegnete Ormond mit dämonischem Lachen. „Wenn Sie mir versprechen wollen, meine Frau zu werden, sollen Sie mich nach London begleiten, andernfalls bleiben Sie hier.“

„Besser tod, als eine schmachtvolle Heirath!“ rief das junge Mädchen aus.

„Wie es Ihnen beliebt, mein Fräulein. Ein solcher Entschluß kann übrigens nicht lange dauern. Sie müssen mir schon gestatten, mich gegen die Möglichkeit eines neuen Fluchtversuches zu schützen, meine Gnädige“, höhnte Ormond, ein Sell hervorziehend, und seine Gefangene an ihren Sitz festbindend.

Giralda's letzte Hoffnung auf ein Entkommen verließ sie jetzt. Ormond, der eiserne Nerven besaß, schnürte ruhig ihre Hände zusammen, dann hüllte er das Mädchen sorgfältig in den Schwal, um ihre Fesseln zu verbergen.

„Soll ich Sie nicht auch noch knebeln, Perkins?“ fragte der Schurke.

„O, nein,“ bat Giralda. „Ich will ganz still sein und nicht um Hilfe rufen, Mylord.“

„Ich vertraue auf Ihre Ehre“, erklärte der Mensch, der

selbst keinen Funken von Ehrgefühl besaß. „Jetzt muß ich in's Schloß zurück. Doch noch ein Wort, Fräulein Arenal. Unmittelbar nach meiner Unterredung mit Ihnen, erhielt ich eine Depesche aus London. Sie kam von einem Detektive, der in meinen Diensten steht und mir meldete, daß er dem Geheimniß Ihrer Mutter auf der Spur sei, das heißt, er ist Lady Beatrice Verail in Ihres Vaters Wohnung gefolgt. Morgen wird mir Alles, was die Ihrigen betrifft, enthüllt sein.“

Das war der letzte Schlag, den Ormond gegen Giralda führte. Er befohl Perkins sich zu beilen. Der Diener wendete sein Gefährt um, und im nächsten Augenblick rasselte der Wagen dem Schlosse zu. Unterwegs wurde kein Wort gesprochen. Vor dem Parkthore stieg Ormond ab, und die Pferde galoppirten weiter, über dieselbe Straße, die Giralda so hoffnungsreich auf dem Rücken Suleika's zurückgelegt hatte.

Das Mädchen wendete sich wiederholt an das Herz des Dieners, aber sie hätte ebenso gut darauf rechnen können, einen Stein zu erweichen, als diesen hartgefrorenen Böfewicht zu rühren. Vergebens bot sie ihm große Summen zum Lohne. Sein Ohr blieb taub für ihre Bitten. Er fand die Bundesgenossenschaft Ormond's sicherer.

Als sie an der Stelle ankamen, wo die Brücke am Morgen eingestürzt war, glaubte Giralda, ihre Fahrt werde unterbrochen werden müssen, aber Perkins lenkte nach einem Blick der Ueberwachung in einen Seitenweg ein, der sie in geringer Entfernung zu einer Furth brachte, und verrieth für Jemand, der in der Gegend fremd zu sein behauptete, eine erstaunliche Dröselkenntniß.

Die Fahrt wurde immer schneller. Niemand begegnete den einsamen Reisenden. Von Schloß Aderhorst, der Wohnung des jungen Lord Grosvenor, schimmerte eine Lichterreihe wie Sterne hinab in die Tiefe, während am Fuße des Felsens, wo das kleine Dorf malerisch gebettet lag, ein Nest von Leuchtkäfern ver-

streut schien. Diese Lichter schienen immer näher zu kommen. Giralda bildete sich ein, ihr Gefangenwärter wolle sie in jenes Dorf bringen, aber er wendete sich von dem Aderhorst ab nach der Klippe zu.

„Wie lange haben wir noch zu fahren?“ fragte Giralda, von der kalten Finsterniß erschreckt, die sich über die Gegend zu breiten begann.

„Nur noch wenige Minuten. Sehen Sie das Licht von dem Felsen drüben?“ sagte Perkins mit der Peitschenspitze nach einem rächtlichen Funken deutend. „Das Licht kommt aus Ihrem künftigen Gefängniß, Fräulein. Sie werden erwartet, und die Laterne ist ein Signal für mich. Wir haben eine halbe Stunde zu fahren, bis wir oben auf dem Berg angelangt sind, aber Sie werden dort vollkommen sicher sein“, kicherte der Schlingel, während Giralda verzweifeln auf ihren Sitz zurücksank.

„O, mein Gott, schütze mich!“ murmelte sie.

### 27. Kapitel.

#### Ein Lichtschimmer an dunklem Ort.

Das Haus, welches zu Giralda's Asyl erkoren war, erhob sich auf einem ebenso steilen, aber minder hohen Felsen, wie der Aderhorst, und war von dem Hügel, der diesen trug, nur durch das lange breite Thal getrennt, in welchem das Dorf Grosvenor sich ausbreitete.

Zu der einsamen Wohnung auf der sturmumrauten Höhe führte ein einziger rauher Bergpfad, den Giralda und ihr Gefangenwärter jetzt erklimmten. Von zwei Seiten ragten graue Felsenmauern in die Luft, an der dritten Seite brandeten die Wogen des Meeres. Eine unzugänglichere Stätte konnte im ganzen Königreich nicht gefunden werden. Ein kleiner verwehr-



stundentag versammelten Bürger-Delegirten entsenden den deutschen Sozialisten ihren brüderlichen Gruß und den Ausdruck ihrer Freude über den bewundernswürdigen Sieg der deutschen Sozialisten. Der Vorsitzende: Ballant.

Rom, 26. Febr. Der russische Kriegsminister hat den Oberst Tschepelowski vom Generalstab nach Frankreich geschickt, um hier die Anfertigung der Leibelgewehre zu studieren.

Rom, 25. Febr. Die „Opinione“ publiziert ein Schreiben Casati's, der sich zusammen mit Emin Pascha Anfang März nach Europa einzuschiffen hofft. Casati verteidigt Emin gegen die boshaften Verleumdungen gewisser angeblicher Freunde: Emin habe nicht die Absicht gehabt, in der Aequatorialprovinz zu bleiben, sondern er wolle aus guten Gründen nur den Abzug etwas verzögern. Casati äußert sich besorgt über die Anwesenheit von 13 englischen Kriegsschiffen, deren Bestimmung unbekannt sei, auf der Rhede vor Zanibar. Weiter wird in einer Privatkorrespondenz der „Opinione“ aus Zanibar den dortigen Deutschen ihr angeblich unfreundliches und beleidigendes (?) Benehmen gegen die Engländer vorgeworfen.

Madrid, 27. Febr. Die neue Erkrankung des Königs von Spanien ist Bronchitis und löst den letzten Besorgnis ein.

Sofia, 26. Febr. Die Bank von Sofia ist durch den Ministerpräsidenten Stambuloff angewiesen, am nächsten Sonnabend dem deutschen Generalkonsul v. Wangenheim die von Rußland seit 1886 nicht behobenen Raten der Okkupationsschuld in Höhe von 11 1/2 Millionen Franken auszubehalten.

Athen, 25. Febr. Der Kronprinz von Italien stattete dem Könige seinen Besuch ab, empfing dessen Gegenbesuch, sowie den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Georg, und dinirte im königlichen Schlosse. Der Kaiser verließ dem Kronprinzen den Groß-Cordon des Erlöser-Ordens.

Konstantinopel, 25. Febr. Die „Agence de Constantinople“ bezeichnet die Meldung, daß die Cholera in Persien herrsche, auf Grund der Informatoren des hiesigen Sanitätsrathes für unbegründet. Auf Verlangen Persiens, die Quarantäne aufzuheben, veranstaltete der Sanitätsrath eine Enquete, welche ergab, daß die Cholera nicht in Persien herrsche, mithin auch keine Nothwendigkeit zu Maßregeln gegen die persischen Provinzen vorliege.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 27. Febr. Die Poststation für a) S. M. Kreuzer-Korvette „Trene“ ist bis 1. März d. J. Neapel, vom 2. bis 10. März Born. Spezia (Italien), vom 10. März Mittags und bis 31. März d. J. Cartagena (Spanien); b) für S. M. Schiffsjünglingschiff „Ariadne“ bis zum 21. März d. J. St. Jago de Cuba (Westindien), vom 22. März und bis 11. April d. J. Havana (Westindien). — Der Kom.-Kapt. da Fonseca-Wollheim sowie die Kapl.-Leutn. Lammson, Walter II und Janke sind zur Theilnahme an dem am 2. März d. J. beginnenden Torpedoturnus für Stabsoffiziere an Bord S. M. Torpedo-Schulschiff „Eiländer“ nach Kiel kommandirt. — Der Maschinenbau-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft, Admiralitäts-Rath Baudt, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben.

Kiel, 26. Febr. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. d. Mts. ist der Unterarzt Dr. v. Förster von der I. Matrosen-Division zum Marine-Arzt 2. Klasse befördert und dem Marine-Stabsarzt Dr. Bürger von der Marinestation der Ostsee, sowie dem Militärarzt 1. Klasse der Seewehr 1. Aufgebots Dr. Geddesen vom Landwehrbezirk Schleswig der Abschied bewilligt worden.

Paris, 26. Febr. Gestern Abend strandete ein französisches Torpedoboot auf der Sandbank bei Costa de Hira (Portugal). Die Mannschaft wurde gerettet. Man hofft das Torpedoboot wieder flott zu machen.

### Sotales.

\* Wilhelmshaven, 27. Febr. Auf Meyer's Legde-Leuchtturm ist für die Befahrung der zwischen Weser und Elbe liegenden Wattfahrstraße zur Nachtzeit ein weißes festes Feuer errichtet worden, welches vom 1. März von Sonnenuntergang an brennen wird. Dasselbe befindet sich 18,7 m über Hochwasser und ist zwischen den Peilungen S 1/2 D und S W 1/2 W bei klarer Luft 12 bis 13 Seemeilen weit sichtbar. Die im Oktober auf Meyer's Legde neu erbaute Befe ist auf 53° 43' 31" N. und 8° 24' 30" W.; dieselbe ist N. 73° W. 490 m vom Leuchtturm entfernt. Das feste Feuer auf der südlichen Landbrücke des Forts Brinkamahoff II ist verstärkt und auf 12,3 m über Hochwasser erhöht worden. Der rote Sektor dieses Feuers, welcher etwas verschoben worden ist, liegt zwischen den Peilungen S S 1/2 D und S D 1/2 S. Die Peilungen sind missweisend. Die Missweisung ist zu 13° W. angenommen.

\* Wilhelmshaven, 27. Febr. Die gestern veröffentlichte Notiz bezüglich der Kaiser-Geburtsstagsfeier bedarf insofern einer Ergänzung, als die letzte Feier, und zwar die der Besatzung des Panzerschiffes „Olbenburg“, erst heute stattfindet. Die Feier ist — abweichend von dem ursprünglichen Programm — erst nachträglich auf diesen Termin verlegt worden.

a- Wilhelmshaven, 27. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Interessenten der höheren Mädchenschule legte der Verwaltungsdirektor, Herr Gymnasiallehrer Zimmermann, den vom Vorstände aufgestellten Voranschlag für das Jahr 1890/91 unter eingehender Erläuterung vor, und die Versammlung nahm denselben einstimmig an. Die Durchschnittszahl der Schülerinnen ist, dem jetzigen Besuch der Schule entsprechend, auf 82 angesetzt worden mit einem Schulgeld von 100 Mark für die ersten vier

und von 75 Mark für die 5. Klasse. Als Zuschuß bezieht die Schule von dem Staate 1400 Mk., und von der Stadt Wilhelmshaven wird auch für das nächste Jahr ein Zuschuß von 800 Mk. erhofft, wie derselbe für das laufende Jahr von den städtischen Kollegien wohlwollend bewilligt war. Diefen noch um einen kleinen Posten vermehrten Einnahmen stehen Ausgaben von gleicher Höhe gegenüber, wobei zugleich auf weitere Abtragung des bei Einrichtung der Schule angelehnten kleinen Kapitals Rücksicht genommen ist. Diese Schuld wird doppelt gedeckt durch das Vermögen der Schule, welches außer einem Kautions-Werthpapier in dem gesammten Inventar im Werthe von gegen 4000 Mk. besteht. In der Leitung der Schule tritt zu Ostern keine Aenderung ein, dagegen wird die Zahl der ordentlichen Lehrkräfte um eine wissenschaftliche Lehrerin vermehrt werden, und als außerordentliche Lehrkräfte werden nur noch die Herren Pastor Jahn, Gymnasiallehrer Zimmermann und Musiklehrer Freund verbleiben. Den beiden auscheidenden Mitgliedern des Lehrers-Kollegiums, Herrn Marine-Statiospfarrer Goeddel und Gymnasiallehrer Woltmann wurde für ihre mehrjährige Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Ueber die Schullokalfrage bezieht sich der Vorsitzende Mittheilungen für die im Mai stattfindende Generalversammlung vor, da die betreffenden Verhandlungen noch schweben. Zu Vorstandsmittgliedern werden gewählt: die Herren Kreis-Bauinspektor Biedermann, Schiffbau-Ober-Ingenieur Bindemann, Architekt Altemeyer und Korvetten-Kapitän Nibel, außerdem für den Fall, daß im Laufe des Jahres ein Ersatz nöthig werden sollte, Herr Maschinenbau-Ober-Ingenieur Dübel. — Anmeldungen neuer Schülerinnen werden schon jetzt vom Unterrichtsdirigenten Herrn Pastor Jahn entgegengenommen.

\* Wilhelmshaven, 27. Febr. Der Verein der königstreuen Arbeiter hat nunmehr seine Geburtswehen überstanden. In der gestern abgehaltenen Sitzung wurde als Name des Vereins endgiltig „Reichstreuer Arbeiterverein“ angenommen. Zum Vorsitzenden wurde mittelst Stimmzettels Herr Kiesler, zum Beigeordneten durch Aklamation Herr Dufen, zum Schriftführer Herr Hoffmann, zum Kassirer Herr Hartnack gewählt. Eine der 30 bei der Wahl des Vorsitzenden abgegebenen Stimmen fiel auf Paul Hug.

\* Wilhelmshaven, 27. Febr. Nach langer Pause hatten wir heute wieder einmal leichten Schneefall — eine in diesem Winter sehr seltene Erscheinung. Die Strahlen der Frühlingssonne dürften die leichte weiße Decke in Zeit von wenigen Stunden beseitigt haben.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. Febr. Gestern Abend kam ein junges Mädchen von Wilhelmshaven mit dem 7 Uhr-Zuge hier an, um von hier aus den Weg nach Neitland zu Fuß fortzusetzen. Auf der Schweiburger Chaussee, dicht vor der Brücke bei Wapelerfeld, begegnete das Mädchen drei Männern; der Mittelste ging auf das Mädchen zu und forderte es auf, herzugehen, was es bei sich habe. Das Mädchen griff bestürzt von diesem Leberfall in die Tasche und gab sein Portemonnaie, in dem sich noch 1,20 Mark befanden, dem Strolch. Als bald gewahrte das Mädchen in dem benachbarten Hause des Fiegeleibesitzer Ehlers Licht und lief darauf zu; ehe es jedoch das Haus erreichen konnte, wurde es von hinten von einem der Strolche erfaßt und zu Boden geworfen; die übrigen beiden eilten dann ebenfalls herbei, banden das Mädchen an Händen und Füßen und warfen es über das Brückengeländer in die Tiefe. Das Mädchen ist sodann mit dem nicht tiefen, gerade abfließenden Wasser weiter getrieben und mit dem Kopfe an einer Biegung auf dem Lande hängen geblieben. Hier kam es zum Bewußtsein, löste seine Fesseln und arbeitete sich aufs Land hinauf. Sodann ging die Leberfallene zu dem nahe bei Wapelerfeld gelegenen Hause des Siewart's Töben, wofelbst sie Einlaß und Pflege fand. Töben benachrichtigte unverzüglich Nachts 2 Uhr die Gendarmerie in Barel, die auch, der „Old. Ztg.“ zufolge, in kürzester Frist zur Stelle war.

Wittmund, 27. Februar. Die im Kreise Wittmund — ausschließlich des Jodegebietes — wohnhaften Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gernerlicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben wollen, werden gut thun, ihre Gesuche spätestens bis zum 5. März d. J. bei ihrem Gemeindevorstande einzureichen.

Hauderemoor, 24. Febr. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag brannte die hiesige Armenanstalt total nieder. Die Insassen wurden von dem Nachtwächter aus dem Schlafe geweckt und gelang es denselben, ohne Lebensgefahr von dem Boden (die Schlafzimmer waren nämlich oben im Hause) herunter zu kommen und somit noch aus den unteren Räumen viele Sachen zu retten. Durch das thätige Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Westphalenderheims 1. und 2. Abtheilung konnte die unmittelbar daranliegende, mit Torf und Heu gefüllte Scheune, sowie zwei andere mit Stroh bedeckte Häuser gerettet werden. Leider verbrannten zwei Schafe.

\* Seefeld, 27. Febr. Seit einigen Tagen hat sich hier selbst ein Arzt niedergelassen. — Unser Ort war der einzige in Butjadingen, in dem keine sozialistische Stimme abgegeben wurde — ein gutes Zeichen dafür, daß die Seefelder das Denken noch nicht verlernt haben.

Die Frau stellte ihre Kerze auf den Tisch und schloß die noch offen stehenden Fensterladen, kam dann schlurrend auf Giralda zu und betrachtete sie mit unerbittlicher Neugier.

Giralda's Muth erstarrte wieder, als sie die Frau näher ansah. Die große, starke, bewegliche Bäuerin schien kräftig wie ein Mann. Ihr leicht ergautes Haar war aus der niedrigen Stirn gestrichen und in einem harten kleinen Knoten zusammengefaßt. Ihre Züge verriethen eine herzlose Kälte und unerbittliche Strenge. Diese starre eiserne Natur war des Mitleids und des Erbarmens offenbar nicht fähig.

Sie war das Weib eines Fischers, dessen Haupterwerb der Stranddiebstahl bildete. Das Paar erfreute sich in der bescheidenen Nachbarschaft nicht des besten Rufes und wurde allgemein gemieden. Nie verirrte sich ein Gast zu ihnen. Ein geeigneteres Gefängniß hätte für Giralda nicht gefunden werden können. Die Wahl der Kerkermeister war nicht minder zweckentsprechend. Frau Bitt war die Amme Ormonds gewesen, und das Wenige, was sie an Gefühl besaß, war ausschließlich ihrem ehemaligen Säugling gewidmet.

Er hatte ihr zu wiederholten Malen Wohlthaten erwiesen, und das Häuschen, welches sie bewohnte, war sein Geschenk. Nach seiner Unterredung mit Giralda im Schloßgarten hatte Ormond sich frohlockend der Fischereuleute erinnert. Es war für seine Pläne von Wichtigkeit, daß Giralda sogleich das Schloß verließ und nicht Zeit und Gelegenheit gewann, dem Marquis das Lügengewebe zu enthüllen, in das er ihn eingesponnen hatte, aber sie durfte weder zu ihrem Vater noch zu ihrer Mutter zurückkehren. Entschlossen, das Mädchen zu seiner Gattin zu machen, da Beatrice ihm für immer verloren war, sollte Giralda die Stütze seines untergehenden Glückes werden. Der gefängnißartige Aufenthalt an einem entlegenen Ort mußte das junge Mädchen,

Febr. 26. Febr. Im abgelassenen Jahre war die Bauhätigkeit in unserer Stadt eine weit regere, als im Vorjahre. Während im Jahre 1888 29 Neubauten und 27 größere Reparaturbauten zur Ausführung gelangten, wurden im Jahre 1889 ausgeführt bezw. waren am Schlusse desselben in der Ausführung 35 Neubauten und 32 größere Reparaturbauten.

Nordenham, 25. Febr. Heute erhielten die hiesigen Aktionäre der Nordenhammer Dock- und Warehouse-Company ihre eingehaltenen Beträge (abzüglich eines geringen Abzugs an Arrestkosten etc.) zurückgefordert, und ist damit unser ehemaliges Hafenbauprojekt wohl zur Ruhe gekommen.

Stade, 24. Febr. (Gegen das Hutabnehmen.) Nach dem Vorgange anderer Städte wird auch hier demnächst ein Verein gegen das Hutabnehmen bezw. für die Einführung des militärischen Grusses ins Leben treten. Zunächst ist die Angelegenheit in dem hiesigen Kriegerverein in Anregung gebracht und dem Vorstande des Kampfgenoßenvereines hiervon schriftlich Mittheilung gemacht.

Staketh, 25. Febr. Ueber den Nachlaß des weil. Apothekers Jungeblodt zu Verne ist vor einigen Tagen das Konkursverfahren eröffnet.

Arens, 26. Febr. Daß die Vorträge der sozialdemokratischen Sendboten in hiesiger Gegend keinen Segen gestiftet haben, kann man deutlich bemerken, wenn man Gelegenheit hat, mit Arbeitern zu verkehren. Leute, die bis jetzt mit ihrer Lage zufrieden waren, sind es nach Anhören der sozialdemokratischen Ausführungen nicht mehr, und bei den schon früher nicht Zufriedenen ist die Unzufriedenheit noch größer geworden. Leider sind diesen Leuten von den Sozialdemokraten keine praktischen Vorschläge gemacht worden, wie sie ihre materielle Lage verbessern können, und an die Quintessenz der sozialdemokratischen Lehren die Gütergemeinschaft, will hier so recht kein Mensch glauben. — Die Gütergemeinschaft und all' der sozialistische Plunder ist, so lange es noch Menschen mit verschiedenen Anlagen und nicht lauter Engel nach Schema F giebt, absolut nicht durchführbar. Das wissen die Führer der Sozialisten ganz genau, sie hüten sich aber sehr wohl, ihre Anhänger darüber aufzuklären. Ihnen kommt es weniger darauf an, ihren Mitmenschen zu helfen, als vielmehr darauf, planmäßige Unzufriedenheit in ihnen zu erregen; die Drahtsaat der Zwietracht und des Hasses in ihre Herzen zu säen und aus ruhigen, zufriedenen und genügsamen habgierige und boshafte Menschen zu machen.

Bremen, 26. Febr. Nach alter Bremer Sitte, der entsprechend ein neu erwählter Senator am Abend des Tages seiner Wahl offenes Haus hält, hatte auch gestern Herr Senator Stadtänder im Museum einem größeren Kreise von Mitbürgern einen zwanglosen Empfang bereitet. Es waren Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, Herren in öffentlichen Stellungen, Freunde und ehemalige Kollegen des Neugewählten, sowie auch Damen erschienen.

— Die Passagierfahrten zwischen Bremen und Bremerhaven sollen bei günstiger Witterung Mitte nächsten Monats wieder eröffnet werden. Die Passagierdampfer „Geht“, „Forelle“ und „Bremerhaven“ liegen noch im Bremer Freihafen in Winterruhe.

### Vermischtes.

— Karl Froehner, der langjährige Kapellmeister des königl. britischen See-Infanteriekorps, ist in Stonehouse im Alter von 60 Jahren am Sonntag gestorben. Froehner wurde in Sachsen geboren und diente als Einjährig-Freiwilliger im preussischen Heere. In den 40er Jahren erregte er als Musiker die Aufmerksamkeit des Prinzen Albert, auf dessen Vorschlag er zum Kapellmeister des 2. Leibgarde-regiments ernannt wurde. 1873 wurde er Kapellmeister der Royal Marines in Stonehouse.

— Dem Tode Andrassy's folgen in der österreichischen Presse zahlreiche Geschichten aus seinem Leben, von welchen wir einige bereits mitgetheilt haben. Die Erscheinung des Grafen ist oft genug geschildert worden, das interessanteste Bild aber bot er zu Pferde an der Seite Bismarck's. Zwei größere Gegenstände kann man sich kaum vorstellen. Hier, fest und unbeweglich, die verkörperte Kraft, der ganze Körper eine gerade Linie, und dort ein Bild der Geschmeidigkeit, eine Figur, als hieße es, im Salon einer Dame zu Pferde zu erscheinen, in Sitz und Haltung elegant, fast grazios. Und doch hatte man dabei die Empfindung, daß die zielliche Gestalt ihr feuriges Roß mindestens ebenso in der Gewalt habe, wie jene machtvolle Erscheinung. Wie die meisten Ungarn war Graf Andrassy ein leidenschaftlicher Pferdefreund und Reiter, und so lange er in Wien weilte, zählte er zu den fleißigsten Gästen in den Prateralleen. So weit es anging, fehlte er zu jener Zeit auch bei den Budapester Parforcejagden nicht, zu deren ständigen Gästen er noch in den Jahren zu zählen war, als die Kaiserin dort im rothen Felde erschien. Auf diesen Jagden ritt Graf Andrassy ausschließlich Pferde seiner eigenen Zucht. Er hatte ein Gestüt angelegt und er interessirte sich überhaupt — ebenso wie Bismarck bekanntlich gern „seinen Kohl selber baut“ — für Landwirtschaft und für Viehzucht ganz besonders. In der Gesellschaft war er als geistreicher Plauderer viel umschwärm, besonders die Damen vergötterten ihn, und er hatte ein weites Herz. Ein Siebenbürger Graf, der auch als ein ganz vorzüglicher Kenner des ewig Weiblichen galt, erklärte in einem Anflug von Reid von seinem Freunde Julius: „Der Gyula mag nur eine Sorte von Frauen kennen, nämlich die mit den Klafarbenen

wie er berechnete, beugen und dazu bewegen, ihm die Hand zu reichen.

Von Perkins begleitet, hatte er die Felsenhütte aufgesucht, Frau Bitt einen Theil seiner Pläne enthüllt und sich ihre Mitwirkung durch das Versprechen einer glänzenden Belohnung gesichert.

Giralda's Verzweiflung begann sich zu einem Gefühl rettungsloser Verlorenheit zu vertiefen.

„Ist das Zimmer der jungen Dame in Bereitschaft, Frau Bitt?“ fragte Perkins, den ihm angebotenen Sitz zurückweisend. „O, vollkommen, Herr Perkins. Wenn Sie die Dame hinausbringen wollen, können wir gehen.“

Giralda erhob sich, Perkins erfaßte ihren Arm mit festem Griff und kletterte der voranleuchtenden Fischersfrau auf einer engen Wendeltreppe nach. Frau Bitt öffnete eine Thür und führte Giralda und das Kammerdiener in das Zimmer.

„Sie sehen,“ lachte sie, „hier ist es sicher genug. Ich möchte den Mann kennen, der hier an ein Entrinnen dächte, und nun erst eine zarte junge Dame! Mein Alter und ich haben Alles auf das Beste hergerichtet.“

Das Zimmer gleich in der That einem starken Gefängniß. Von den beiden Fenstern, die mit mächtigen Holzstäben vergittert waren, ging eines nach dem Garten, das andere nach dem Meere. Ein Tisch, zwei Stühle, ein Bett und ein Waschtisch hatten an den weißgetünchten Wänden ihren Platz gefunden.

Perkins legte Giralda Schwal und Reisetasche auf den Tisch und schaute mit einem Blick der Befriedigung in dem unheimlichen Raum umher. „Ja, hier kann sie nicht heraus“, meinte er. „Nur ein Weg ist ihr offen.“

(Fortsetzung folgt.)



Haaren — und zwar nur deshalb, weil es keine solchen giebt. Wie viel daran auch wahr sein mochte, jedenfalls war Andraffy niemals eigentlicher Lebemann, und als er dann eine der gefeiertsten Siebenbürger Schönheiten heimgeführt hatte, offenbarte er den regsten Familiensinn.

— Zum Jubiläum des Leib-Garde-Fusaren-Regiments erschien kurz nach 5 Uhr, empfangen vom Kommandeur, der Kaiser in der Uniform des Regiments. Der Kaiser begrüßte zunächst den Prinzen Wilhelm von Württemberg, den Erbprinzen von Schaumburg-Lippe, dann den Generalobersten von Bape, dann alle die älteren Regimentskameraden, die ihm theils dem Namen nach, theils noch persönlich bekannt waren. Bald nach Beginn des Mahles erhob sich der Kommandeur und richtete das Wort an den Allerhöchsten Chef des Regiments. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden auf, mit ihm auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers zu trinken. Der Kaiser antwortete in längerer Rede, deren Inhalt die „Post“ nach den leitenden Gedanken wiedergibt. Wie in dem Leben jedes Einzelnen es Gelegenheit gebe, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, so sei eine solche einem Regimente an einem Tage wie dem heutigen gegeben. Es käme ein Zusammenhang zwischen einer jüngeren und älteren Generation zur Wirkung, die Jungen wollten den Alten zeigen, daß sie hinter den großen Erinnerungen nicht zurückgeblieben seien, und die Alten blickten mit Zuversicht in die Zukunft, sicher, daß die Tradition ihres Wirkens aufrecht erhalten bliebe. Wenn auch solche Gedenktage unter 100 Jahren nicht offiziell seien, so sehe er dieselben doch gern, eben weil sie den Zusammenhang zwischen dem Jetzt und Einst erhalten und dadurch den Gedanken der Kameradschaft. Die Kameradschaft sei ein Grundpfeiler des Heeres, und dieses Band müsse jedes Regiment erhalten und stärken, weil sie nur allein Charaktere bilden, Männer erziehen könne. Was er heute von dem Regimente gehört habe, bestärke ihn in der Ueberzeugung, daß das Regiment, dessen Erinnerungen in die trübsten Zeiten des Vaterlandes zurückgingen, und das den Feind über die Grenzen desselben geworfen habe, in demselben Geiste auch in Zukunft seinem obersten Kriegsherrn dienen werde mit derselben Pflückerfülle, mit demselben Gehorjam. Dazu müsse sich das Offizierkorps in demselben Zustande erhalten, in dem es jetzt sei. Das wünsche er dem Offizierkorps des Leib-Garde-Fusaren-Regiments, und so trinke er auf die Offiziere des Regiments, auf die vordem, auf die jetzt und — **Vivat sequentes!** Man kann sich keine zündendere Wirkung denken, als die, welche der Trinkspruch des Kaisers hervorbrachte. In ihr gipfelte das Fest. — Prinz Albrecht von Preußen hat anlässlich des 75 jährigen Jubiläums des 1. Garde-Drager-

Regiments Königin von Großbritannien und Irland dem Kommandeur desselben, Oberstleutnant v. Koge, ein sehr werthvolles Reithpferd aus seinem Marstall zum Geschenk gemacht. — Die Königin von England hat ihrem Regiment, den 1. Garde-Dragerregiment, zum Feste seines 75 jährigen Bestehens ein kostbares Geschenk überreicht, nämlich eine kunstvoll gearbeitete, massiv silberne, innen stark vergoldete Schale. Derselbe wurde im Namen der Königin durch den Militärbevollmächtigten der großbritannischen Botschaft, Colonel Russell, vor versammeltem Offizierkorps dem Kommandeur, Oberstleutnant v. Koge, überreicht. Colonel Russell überbrachte zugleich die Mitteilung, daß die Königin die Absicht habe, dem Offizierkorps auch noch ihr Bild zu verehren und bereits dem Professor Ungely den Auftrag gegeben habe, ein solches anzufertigen. Auch die Kaiserin Friedrich hat ein Bild ihres hochseligen Gemahls in der Uniform des Regiments in Aussicht gestellt. Dasselbe dürfte ebenfalls in kurzer Zeit angefertigt werden. Aus dem Nachlasse des Kaisers Wilhelm I. ist dem Offizierkorps kürzlich die Uniform des Regiments, welche der hochselige Kaiser getragen, überwiesen worden.

Hamburg, 25. Febr. Ein angeblich aus Berlin stammender Delinquent verjuchte heute durch Revolvergeschüsse zunächst seine Geliebte eine 18 Jahre alte Ballettänzerin und dann sich selbst zu tödten. Beide sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

New York, 26. Febr. Den letzten Nachrichten aus Arizona zufolge soll sich der Verlust an Menschenleben bei dem Durchbruch des Damms bei Prescott auf 150 belaufen.

Palermo, 26. Febr. Zwischen Ficcarozzoli und Palermo erstritten vier Individuen den Gepäckwagen des Eisenbahnzuges, inebeln 2 Beamte, raubten 8000 Frs. bares Geld und Gepäck im Versicherungswerte von 4000 Francs und entflohen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

Hamburg, 24. Febr. Ein Unikum im deutschen Eisenbahnenwesen ist die Berechtigung der Einwohner Lauenburgs, freie Beförderung auf der Eisenbahn von Lauenburg nach Büchen zu haben. Es stammt diese Eigenthümlichkeit noch aus der dänischen Zeit, wo die Regierung die Leitung der Bahn über Büchen nur gestattete, wenn sich die damalige Berlin-Hamburgische Eisenbahnverwaltung dazu versetzte, die freie Fahrt zu gewähren. Dieses Vorrecht hat auch die preussische Staatsbahn als Rechtsnachfolger übernommen. Diese Vergünstigung glaubte nun der Magistrat von Lauenburg dahin ausdehnen zu sollen, daß die Eisenbahnverwaltung zu allen Büchen passirenden Zügen auch einen Zug von und nach Lauenburg einlegen müsse. Das Altonaer Land-

gericht hat dieses Ansuchen abgelehnt, da das Arrangement der Züge jedenfalls der Bahnverwaltung überlassen werden müsse.

### Eingefandt.

(Der Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der Abzugsgraben für das Oldenburgische Gebiet, zwischen Tonndelch und Bismarckstraße gelegen, welcher zugleich die Höhenlinie der preussischen und oldenburgischen Regierungen bildet, ist in sanitätspolizeilicher Hinsicht in einem Zustande, welcher die ganze Umgebung mit einem pestartigen Gestank erfüllt. Es wäre zu wünschen, wenn die Behörden dadurch Abhilfe schaffen könnten, daß der Graben mit Möhren ausgelegt und zugeschüttet wird. Die meisten Anlieger sind jedenfalls gern bereit, einen Theil der Kosten zu tragen.

Ergebnis S.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106 70 107 25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102, — 102, 55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106, — 106, 65
3 pCt. do.	101, 80 102, 45
3 pCt. Oldenb. Consols	102, 60 103, 50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102, — 103, —
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	102, 25 103, 25
3 pCt. do. do.	100, 25 101, 25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (flüssig)	102, — 103, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101, 45 102, —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132, 60 133, 40
4 pCt. Güttinger Prior.-Obligationen	102, — 103, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101, 70 102, 25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	93, 10 93, 65
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103, 50 —
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91, — 92, —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	96, 55 97, 30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank	101, —
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	163, 25 169, 05
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20, 42 20, 52
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4, 165 4, 215
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	

In allen Apotheken und Droguenhandlungen werden **FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen** à 85 Pfg. die Schachtel vorräthig gehalten. Die Pastillen wirken außerordentlich bei Verschleimung, heben rasch und sicher die Heiserkeit und bewahren sich wie kein zweites als vorzügliches Linderungsmittel bei den qualvollen Hustenanfällen Jener, die an den Lungen erkrankt sind. In diesem Falle sollen die Pastillen 3—5 Stück in heißer Milch aufgelöst und lehtere schluckweise getrunken werden.

### Verdingung.

Die Zimmer- und Tischlerarbeiten zur Unterhaltung werkschlosslicher Gebäude und Anlagen in Wilhelmshaven und Bant für die Etatsjahre 1890/93 sollen am 7. März 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten pp. für Unterhaltungsbauten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werkst. und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,75 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 26. Febr. 1890.

Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.

### Verdingung.

Die im laufenden Baubetrieb der Fortifikation im Zeitraum vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 vorkommenden Zimmerarbeiten einschl. Materialienlieferung sollen im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich verdingt werden.

Zu dieser Verdingung ist auf **Mittwoch, 5. März d. J., Vorm. 10 Uhr,**

im Fortifikations-Bureau Termin angesetzt, bis zu welchem Unternehmungslustige ihre korrekt abgefaßten Angebote versiegelt einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden in dem genannten Bureau zur Einsicht auf. Angebote, welche zu spät eingehen oder deren Einsender die Bedingungen nicht eingesehen und vollzogen haben, bleiben unberücksichtigt.

Kaiserliche Fortifikation.

### Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der Kaiserlichen Werkst die neue Drehbrücke über den Hafen-Kanal im Zuge der Mantel- und Sachmannstraße für den öffentlichen Verkehr in Betrieb gesetzt ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe — ebenso wie die frühere Schwimmbrücke — nur im Schritt passirt werden darf. Die diesbezüglichen Bestimmungen, betreffend Passiren der früheren Schwimmbrücke, gehen selbstredend auf die jetzige Drehbrücke über. Eine Uebertretung dieser Vorschriften würde unter die Strafbestimmungen der §§ 21 — Satz 1 — (übermäßig schnelles Fahren) und 29 bezw. des § 27 der Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, betreffend die Straßen-Ordnung der Stadt Wilhelmshaven, fallen.

Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1890.  
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

### Gefunden:

1. ein Pinne-nez, 2. ein goldener Ring mit welchem Stein, 3. ein altes Ledern. Rapportermomnie mit 20 Pf. Inhalt, 4. ein Maulkorb mit Marke Nr. 11,

Heppens, und 5. eine silberne Remontriruhr ohne Glas und Deckel.

Die Eigentümer wollen ihre Ansprüche binnen drei Monaten in diesseitigen Polizei-Bureau geltend machen. Wilhelmshaven, den 26. Febr. 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

### Höh. Mädchenschule.

Anmeldungen für Ostern nimmt der Unterzeichnete in den nächsten 14 Tagen in seiner Wohnung, Noonstraße 24 (gegenüber der Kirche) entgegen. Vorzulegen sind **Zauf- u. Zuspffchein.** Wilhelmshaven, 26. Februar 1890.

Der Unterrichts-Direkt.

### Bekanntmachung.

Unter Wiederaufnahme der Submissionsverhandlungen, betreffend den **Bau eines Schulhauses in Neubremen**

(Nr. 8, 1890 dieser Zeitung) macht der unterzeichnete Schulvorstand bekannt, daß der Schulbau im Ganzen vergeben werden soll und Miß und Bestit nebst Submissions-Bedingungen bei dem Juraten, Herrn **Friedr. Latann** zu Neubremen, bis zum 3. März d. J. zur Einsicht ausgelegt sind.

Auf den Bau Respektirende haben ihre Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf den Schulbau in Neubremen“

an den Schuljuraten, Herrn **Latann**, versiegelt und portofrei bis zum **Mittwoch, 5. März 1890, Nachmittags 4 Uhr,** einzureichen.

Jeder, den 24. Februar 1890.

Der Schulvorstand von Neubremen.

### Bekanntmachung.

Eltern oder Vormünder, deren Söhne resp. Mündel die Bäderkunst zu erlernen die Absicht haben, thun wohl, vor dem Abschluß von Lehrkontrakten Kenntniß davon zu nehmen, ob der betreffende Meister der Innung angehört. Lehrbriefe und Arbeitsbuch des Deutschen Bäderverbandes Germania werden nur solchen jungen Leuten verabfolgt, welche bei Innungs-Meistern ihre Lehrzeit beendigten.

In ganz Deutschland dienen diese Papiere als Vorbedingung zur Erlangung freikommender Arbeit bei den Verbandsmitgliedern.

Wilhelmshaven, 27. Februar 1890.

Der Vorstand der Innung zu Wilhelmshaven.

### Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Mai. Preis 300 Mk.  
**Ab. S. Funt,** Gölterstraße 18.

Habe auf sofort oder später

**mehr. schöne Wohnungen,** sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens gelegen, zu vermieten. Auskunft erteilt

**Joh. Fangmann,** Bismarckstraße 59, 1 Tr.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Etagenwohnung** mit Balkon, 4 Räumen, Küche, 2 Bodenkammern, Keller, Stall und sonst. Zubehör, sowie Wasserleitung. Miethpreis 600 Mk.  
Näheres Noonstraße 80.

### Zu vermieten

eine **Wohnung** von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf sofort od. später. Preis 600 Mk. Zu erfragen **Wittoriastraße 80, part. links.**

Versenkungs halber ist die von Hrn. Ingenieur **Schlüter** gemietete

### I. Etage

in meinem Hause zum 1. April oder später wieder miethfrei geworden.  
**Ab. S. Funt,** Gölterstraße 18.

Ein **freundl. möblirt. Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten.  
Näheres Augustenstraße 7.

### Zu vermieten

z. 1. Mai die 1. Etage (4 Stuben, Küche nebst Zubehör und Wasserleitung).  
**B. Latann,** Oldenburgerstr. 3.

Ein **möblirt. Biumer** zu vermieten. Kasernenstr. 4, 2. Et.

### Zu vermieten

zum 1. Mai Grenzstraße 3 eine freundliche **Mittelwohnung**, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, Preis 200 Mk., sowie eine **Oberwohnung** von 4 Räumen nebst Zubehör, Preis 130 Mk.

**C. Ocker,** Altestraße 17.

Ein **sehr möblirtes Zimmer** an bester Lage zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst Zubehör.  
**S. Hebbels,** Marktstraße 43.

### 1 gut möbl. Zimmer

zum 1. März oder später zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

ein **freundlich möbl. Zimmer** nebst Schlafcabinet mit oder ohne Büschelgelaß. Näheres Noonstraße 75b. Laden links.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **keine Oberwohnung.** Tonndelch 38, u. 1.

## Confirmanden-Stiefel

in großer Auswahl

billigt bei

### J. G. Gehrels.

### Wohn- und Schlafzimmer

in ruhiger Lage sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. S. 3 an die Exped. d. Bl.

### Ein gewandtes Mädchen

sucht zum 1. April Stellung als Kammer-, Köchin oder feines Hausmädchen in Wilhelmshaven.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Ein einfach möblirtes Zimmer

wird sogleich zu mieten gesucht, am liebsten im Wilhelmsh. Stadttheil.  
Offerten unter F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Gesucht

ein **zuverlässiger Knecht**, der mit Pferden gut Bescheid weiß.  
**A. Bahr,** Wilhelmstraße 2.

### Hausmädchen

und ein **Kinder mädchen** gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

### Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.  
Bismarckstraße 30.

### Gesucht

zum 1. April ein junges **Mädchen** aus acht-erer Familie.  
Mittelstraße 2.

### Ein kräftig. Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**M. Blant,** Grenzstraße 53.

### frische Milch.

**P. Schlichting,** Noonstraße 84a.

### Zu verkaufen

**2 Pferde, 1 Kappe, 12 Jahre** alt, eingefahren und eingeritten, lammfromm, und ein 6jähriger, dunkelbrauner **Wallach, starkes Arbeitspferd.**

**J. B. van Esen,** Kirchstraße 2.

### Zu verkaufen

eine **junge, fette Kuh.**  
**S. van Gettinga,** Neuen der-Altengroden.

### Zu vermieten

auf sogleich oder später ein

### großer Laden

mit Wohnung und Lagerraum an der **Noonstraße.**

**Th. Süß.**

### Umzugs halber

ist zu verkaufen ein neues nußbaum Möblement, fast unbenutzt, bestehend aus: großem Spiegel, Spiegelschrank, Sopha, Sophasitz, Vertikow, Kleiderschrank, Stühle, Kommode, Waschtisch, Waschgeschir, Nähmaschine und 2 einschlfr. Bettstellen.

Grenzstr. 2, part. links.

Es steht unter meiner Nachweisung

### ein schöner

### Fuchswallach

mit **kleiner Schnippe** zum Verkauf. Für fromm im Geschirr wird Garantie geleistet; auf Wunsch auch vorgefahren.

**Hotel Schütting — Jeder.**

**J. Campes.**

### Bade-Anstalt

### Roonstraße 107.

Geöffnet von 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends.

### Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

**TH. SUESS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.



Gute Waare.

Vorläufige Anzeige.

Billige Preise.

# Berliner Engros-Lager N. Engel,

Noonstraße 92, im Süß'schen Hause.

Großes Lager in Wollwaaren, Wäsche, Weißwaaren, Trikotagen, Corsets, Strickgarnen, Näh-Mensilien, Posamenten u. s. w. in nur prima Qualitäten.

Detail-Verkauf zu Berliner Engros-Preisen.

Neelle Bedienung.

Eröffnung Anfang März.  
Näheres wird bekannt gemacht.

Größte Auswahl.

## Schützenhof Bant.

Sonntag, den 2. März:

### Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von

25 Mann der Marine-Kapelle

unter Direktion des Concertmeisters Herrn Böhme.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

P. Rotermund.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE,  
der Benedictiner-Mönche

der Abtei zu Fécamp (Frankreich.)  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und  
die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE  
Marques déposées en France et à l'Étranger  
*Alegand aine*

Man achte  
darauf,  
dass sich  
auf jeder  
Flasche

die viereckige Etiquette mit der Unterschrift  
des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette,  
sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich  
eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder  
Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt  
und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetz-  
lichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesund-  
heit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten BÉNÉDICTINE Liqueur nur  
bei Nachgenannten:

Gedr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludw. Janssen.

Hans Hottenroth, General-Agent. Hamburg.

## Ausverkauf.

Um mein Lager bis zum bevorstehenden Umzug nach Neue-  
straße Nr. 8 möglichst zu räumen, verkaufe sämmtliche Artikel  
billigst. Großer Vorrath in

Herren- u. Knaben-Schaftstiefeln,  
Schnür- und Zugschuhen,  
Stiefeletten, Damen-Stiefeln,  
Kinder-Stiefeln, Stulpenstiefeln,  
Hautschuhen und Pantoffeln.

Hübsche und billige  
Confirmanden-Stiefel.

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

## Großer Ausverkauf

wegen Umzug von

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln

zu und unterm Einkaufspreis.

Schöne Auswahl noch in

Confirmanden-Stiefeln u. Schuhen.

Neuestrasse 16. T. R. Wolffs, Neuestrasse 16.

Ball- u. Maskeraden-Schuhe  
von 3,50 Mark an,

Gummischuhe u. Heberstiefel  
um damit zu räumen, sehr billig.

Schaftstiefel in groß. Auswahl.

J. G. Gehrels.

## Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen Mädchens

wurden hocherfreut

Berlin, den 25. Februar 1890.

C. Arlt, Oberfeuerwerker,  
Kommandirt als Hilfslehrer zur Königl.  
Oberfeuerwerkerschule,  
und Frau.

Verein der Gastwirthe  
von Wilhelmshaven  
und Umgegend.

## Codes-Anzeige.

Hierdurch erfülle ich die traurige  
Pflicht, dem Vereine mitzutheilen,  
daß unser langjähriges treues  
Mitglied Herr Gastwirth

Joh. Lammers

am Mittwoch, den 26. d. M.,  
verstorben ist.

Der Verein wird demselben ein  
ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauer-  
hause, Bismarckstr. 5, aus statt.

S. Ringius, Vorsitzender.

## Codes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr ver-  
starb plötzlich mein lieber Mann  
und meiner Kinder treusorgender  
Vater, Schwiegervater und Groß-  
vater, der Gastwirth

Joh. Lammers

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W. Lammers, geb. Thoben,  
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, den 3. März, Nachm. 2 Uhr,  
vom Trauerhause, Bismarckstr. 5,  
aus statt.

## Codes-Anzeige.

Am 26. d. M., Morgens 4 1/4  
Uhr hat es Gott gefallen, uns unsere  
einzige geliebte Tochter **Amanda**  
im zarten Alter von 6 Mon. 3 Tagen  
von unserer Seite zu nehmen.

Dieses bringen, um stilles Bei-  
leid bittend, zur Anzeige  
Kopperhörn, 27. Februar 1890.

Die trauernden Eltern  
M. C. Fischer und Frau  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, Nachm. 3 Uhr, vom Trauer-  
hause, Kopperhörn, aus statt.

## Dankagung.

Allen denen, welche meine theure  
Frau und meiner Kinder treue Mutter  
zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet  
haben, unseren herzlichsten Dank.

D. C. Wieting  
und Kinder.

## Die Beerdigung

meiner lieben Frau findet Sonn-  
abend, den 1. März, Nachm.  
2 Uhr, vom Trauerhause, Hinter-  
strasse 6, aus nach dem Gar-  
nison-Friedhofe statt.

Wilhelmshav., 27. Febr. 1890.

Friedrich Zimmermann,  
Marinewerkmeister.

## N. J. Pels,

Gökerstr. 12,

gegenüber der Kaiserl. Werft,  
empfehlen

Baby-

Ausstattungen:

Erstlings-Hemdchen,

Erstlings-Jäckchen,

Erstlings-Leibchen,

Erstl.-Windelhöschen,

Gewebe u. gestrickte

Wickelbänder,

Gehäkelte und Stoff-

Lätzchen,

Wollene u. baumw.

gehäkelte Jäckchen,

Weiß baumwoll.

gehäkelte Röckchen,

Steck-Kissen,

Tauf-Kleidchen.

Große Auswahl  
weiß, Festons, Trimmings,  
Veinen- u. Zwirn-Spitzen,  
Häfel-Litzen.

Große Auswahl  
Erstlings-Hemdchen  
mit feinem gestickt. Brust-  
laß, zum Photographiren.

Betteinlagenstoffe,  
wasserdicht, abgepaßt u.  
vom Stück.

Barchend-, woll. und  
Tricot-Kleidchen und  
Jäckchen.

## Kartoffeln,

beste meiste Waare, empfiehlt

B. Wilts.

Echten

Bremer Korn,

garantirt rein,

a Flasche 50 Pfg., empfiehlt

E. H. Bredehorn,

Neuestrasse 7.

Verloren

eine Hundemarke mit Nr. 137.

Abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Messina - Apfelsinen,

große, süße Frucht, empfiehlt zum Preise  
12 Stück 50 Pfg., pr. Stück 5 Pfg.

B. Wilts.

Feinste Kaffee-Essenz,

besten Zusatz zu Kaffee, empfiehlt

B. Wilts.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Büffet.

Offerten an die Exped. d. Bl.

## Militär-Verein.

Sonnabend, 1. März,

Abends 8 Uhr:

Uebungsstunde

im Park-Restaurant.

Hieran anschließend findet ein

Kränzchen

statt. Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Bürgerverein Einigkeit,

Heppens.

Am Sonnabend, den 1. März,

Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Gründung einer Sterbekasse,
- 4) Berichterstattung der beiden Re-  
visoren,
- 5) Besprechung über die bevorstehende  
Schulratswahl,
- 6) Verschiedenes.

Um pünktliches, sowie zahlreiches  
Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Krieger-Verein  
Kameradschaft  
in Neuende.

Sonnabend, den 1. März cr.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Ziesler.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder,  
Hebung der Beiträge,  
Vorlegung der Statuten und Ver-  
schiedenes.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein  
Vorwärts  
zu Belfort.

Sonnabend, den 1. März cr.,

Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines Knaben er-  
freuten sich

Stations-Einnehmer Borsum  
und Frau, geb. Bentner.